

Ein/e Arbeitnehmer/in mit einem durchschnittlichen Monatseinkommen von 2500 Euro muss heute 45 Jahre gearbeitet und Rentenversicherungsbeiträge gezahlt haben, um eine Rente in Höhe von 1000 Euro zu erhalten. Bei 40 Beitragsjahren und einem Einkommen in dieser Höhe kommen rund 900 Euro netto vor Steuern (nach Abzug der Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge) zusammen. Bei der Erwerbsunfähigkeitsrente, die ja immer vor Erreichen der Altersgrenze gezahlt wird, liegen die Rentenbeträge dann häufig deutlich unter 1000 Euro. Das bedeutet, dass die Rente in den allerwenigsten Fällen zum Lebensunterhalt ausreicht und immer mehr Menschen Grundsicherung beim Sozialamt beantragen müssen.

Morbidität und Mortalität korrelieren mit den individuellen sozioökonomischen Rahmenbedingungen. Es besteht in Deutschland eine starke Korrelation zwischen Morbidität/Mortalität und den erlebten sozioökonomischen Rahmenbedingungen. Das bedeutet, dass die ärztliche Unterstützung eines Patienten mit Rentenwunsch oder gar der Unterstützung seines Strebens nach einer Erwerbsunfähigkeitsrente dem Patienten nachhaltigen Schaden zufügen kann. Dabei haben wir Ärzte doch den Anspruch „Niemals zu schaden zu wollen“!